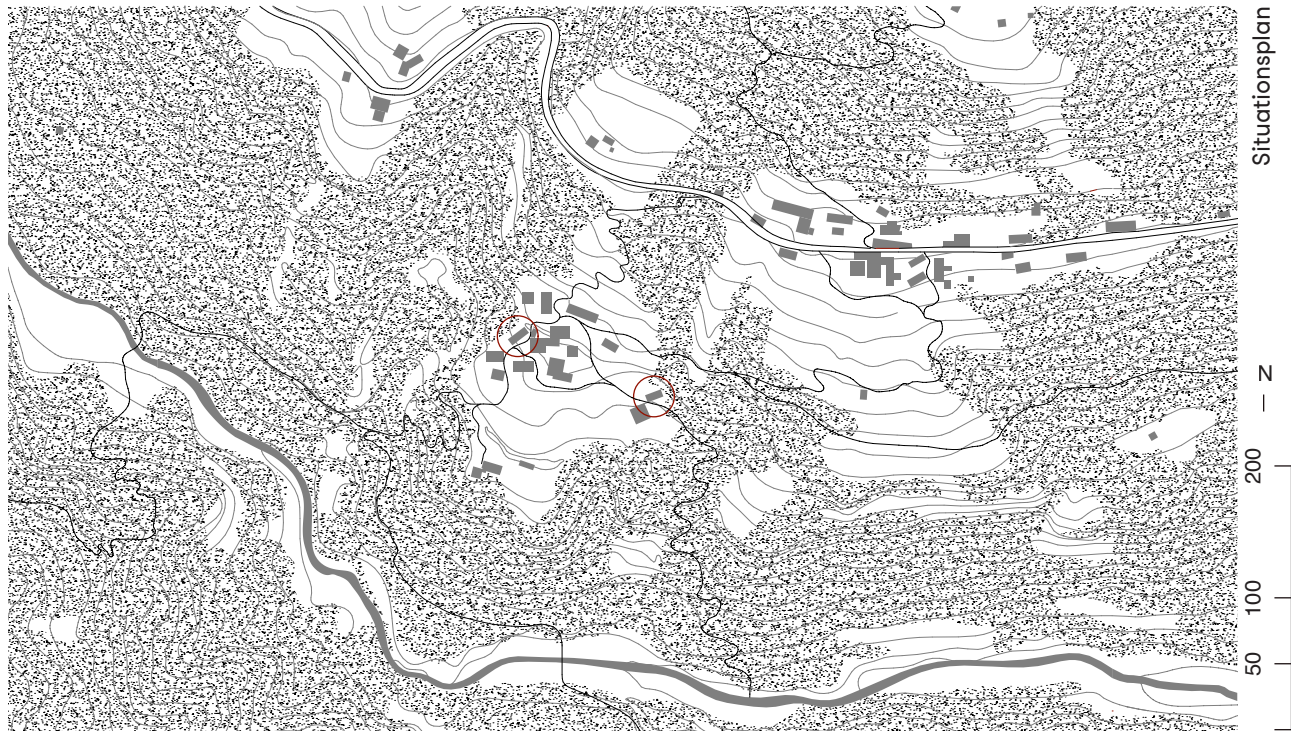


Transformation verlassener Häuser

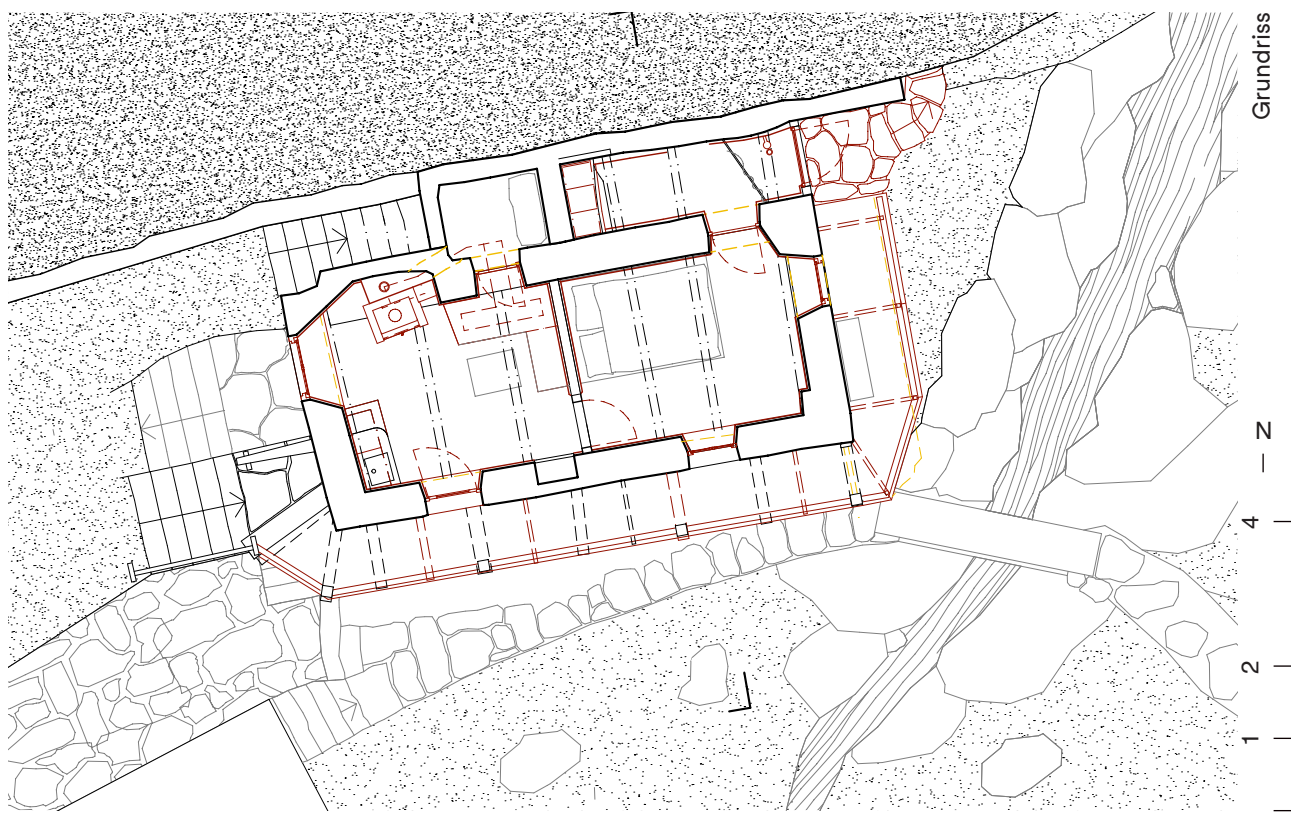
Das Dorf Mosogno di Sotto zählt mehr Häuser als Einwohner. Im Selbstbau haben junge Architektinnen und befreundete Helfer zusammen mit lokalen Handwerkern verlassene Gemäuer zu einfachen Wohnhäusern umgebaut.



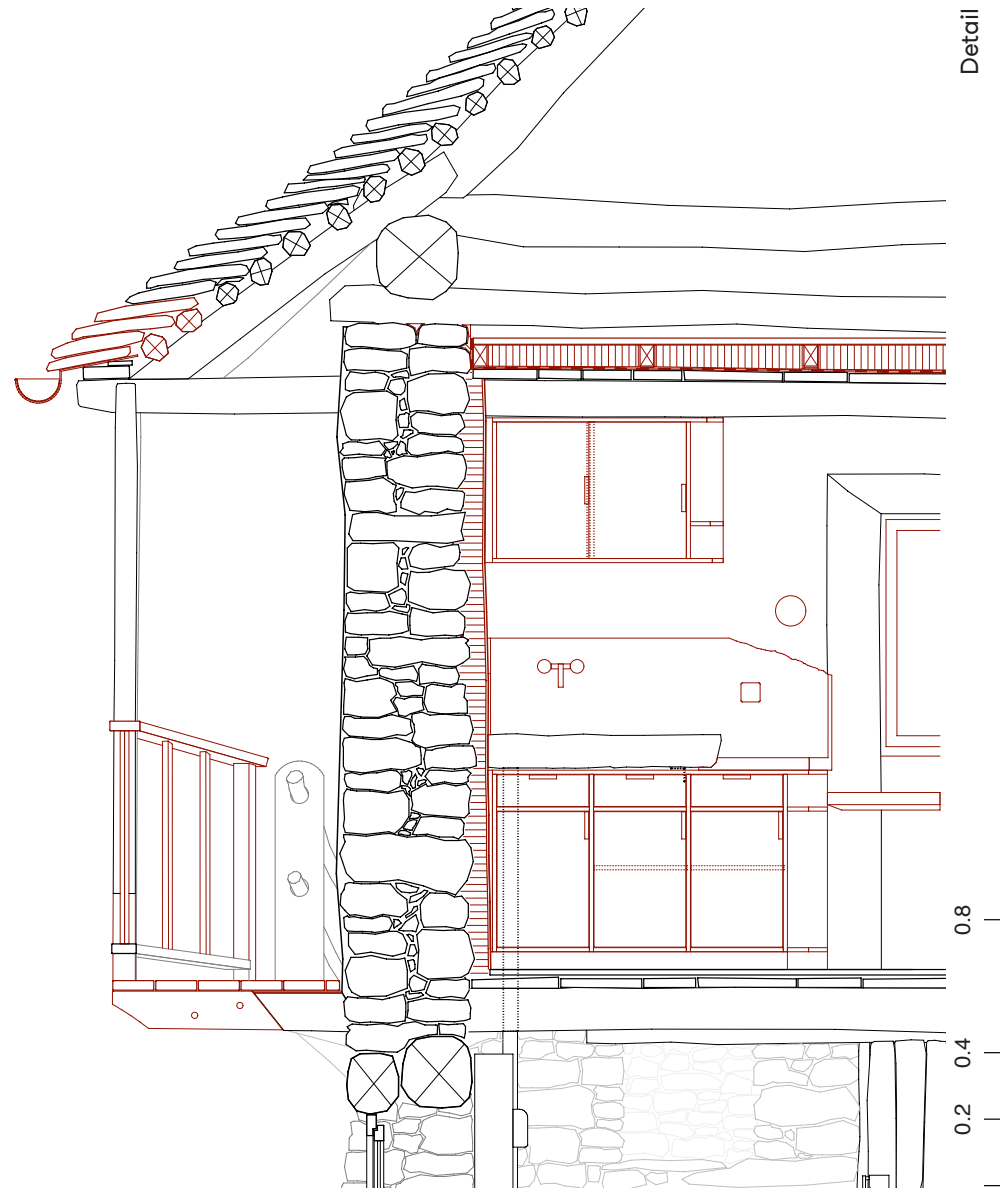
Kontext: Mosogno di Sotto



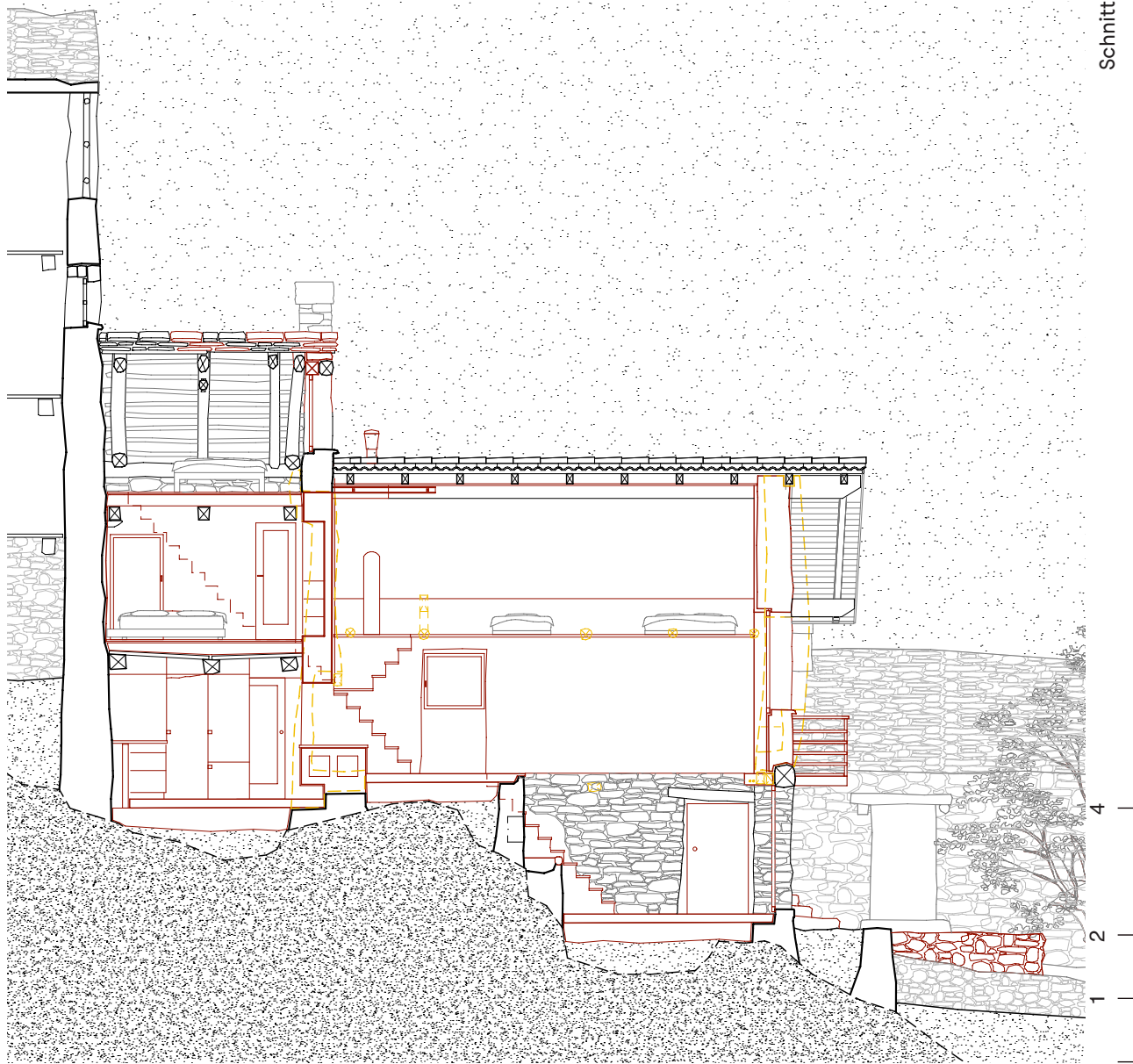
Mosogno di Sotto



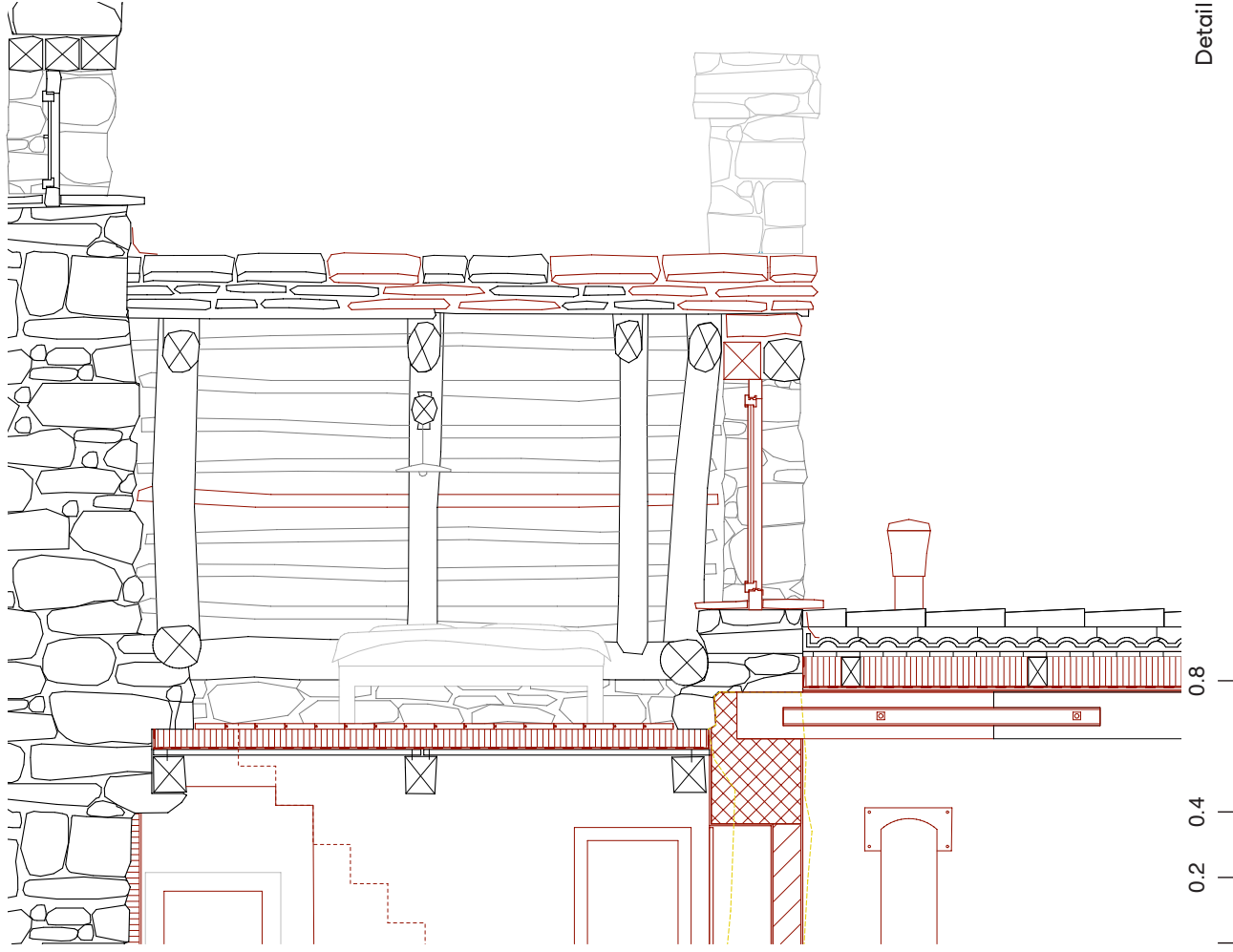
Sollhaus mit Aussendache, Casa Giuseppeina



Casetta



Querschnitt am borne - der Bau auf dem Mosogno di Sotto ist ein



Casa Giuseppeina



Küche und Wohnzimmer



Detail: Schüttstein und Eichenwerkbank



Blick durchs Schlafzimmer ins Bad



Detail: Lando



Blick auf steilen Hang

Casetta



Neuer Putz und alte Farbe - Tür zum Schlafzimmer



Flügelhaubt: Wohnraum mit verblender Treppe



Wohnraum



Saure am Fels



Ein Dach als Sommerzimmer

Casa Giuseppeina

Sanieren im Hang
Mosogno di Sotto liegt fernab der einzigen Strasse, die das steile Onsernonetal erschliesst. Eine 300 Stufen lange Steintreppe führt in die mittelalterliche Dorfstruktur. Dort befinden sich die ehemalige Mühle Casetta und das frühere Bauernhaus Casa Giuseppeina. Alle Geschosse der Häuser sind im Hang abenerdig erschlossen. In dieser topografisch komplexen Situation wurde die Bestandaufnahme mittels 3D-Scans, Fotos und Handaufmassen durchgeführt. Die über Jahrzehnte unbewohnten Häuser hatten Feuchtigkeitsschäden und teils eingestürzte Decken.

Weiterbauen im Innern
Die Umbauten gehen von den vorgefundenen Elementen aus. Aus eingestürzten Decken wurden hohe Räume, aus alten Ecksteinen gemauerte Lavabos, aus steinernen Waschbecken neue Küchen, aus offenen Feuerstellen Speicheröfen. Die ehemals feuchten Steinmauern wurden partiell von Innen mit dämmendem Kalkputz versehen. Die Raumkammern der verlassenen Häuser wurden weitgehend erhalten.

Mit den Jahreszeiten wohnen
Die nutzbare Fläche der Häuser, und damit die Art wie darin gewohnt wird, verändert sich mit der Saison. In den kälteren Monaten wärmen Holzöfen nur die essentiellen Wohn- und Schlafbereiche. Im Sommer eignen sich die ungedämmten Zimmer unter den instandgesetzten Steindächern als zusätzliche Schlafplätze, um mehr Gästen Unterkunft zu bieten.

Balanceakt
Der Bauprozess war ein Balanceakt von Entscheidungen vor Ort und einer gemeinsamen Vision. Ausgeführt wurden die Umbauten von lokalen Handwerkern, befreundeten Helfern und den Architektinnen selbst. Gemeinsame und individuelle Lebensvorstellungen, eine Reihe von Konsensentscheidungen sowie laufende Anpassungen an die vorgefundene Bausubstanz waren dabei prägend. Eigenwillige Details erlaubten es, alle nicht dringend zu ersetzenden Bauteile in den Umbau einzubeziehen.

Lokale Materialien
Der Umbau der verlassenen Gemäuer folgt einer klaren Priorisierung: Vorgefundene Materialien und Apparaturen wurden an Ort und Stelle wiederverwendet und nur wo nötig ersetzt. Wenn, dann wurde mit noch intakten Bauteilen aus dem Materialreservoir, das die Ruinen des Dorfes bargen, gearbeitet. Ins Dorf gebracht wurde nur das Notwendigste. Sämtliche Baumaterialien mussten zu Fuss hinuntergetragen oder mit dem Helikopter eingeflogen werden. Lokale Materialien bestimmen den Entwurf: Kastanie und Onsernonegels.

Selbstbau fernab der Strasse
Durch den Selbstbau konnten laufend Anpassungen an die vorgefundene Bausubstanz vorgenommen werden. Die Präsenz vor Ort ermöglichte, stets auf Überraschungen einzugehen, die die historische Bausubstanz in sich barg. So traten ganze, bis dahin zugemauerte Kammern im Hang erst beim Bauen zutage. Beim Projekt war der Prozess des kollektiven Bauens prägender als die Vorstellung eines fertigen Objektes.

Das Dorf weiterdenken
Seit der Transformation ist in den einst verlassenen Mauern wieder Leben eingekehrt. Die vielen am Umbau Beteiligten bleiben mit den Bewohnern von Mosogno di Sotto im Dialog. Wie das umfangreiche gebaute Erbe der Baukultur am Alpensüdhang einer zeitgemässen Nutzung zugeführt werden kann, ist auch über das Dorf hinaus eine relevante Fragestellung. Der Gratz zwischen musealem Erhalt und zu intensiven Eingriffen ist schmal: Der Umgang mit den vielen weiteren verlassenen Häusern bleibt eine Herausforderung.



Wohnraum Casa Giuseppeina, Bestand



Casetta, Bestand



Wohnzimmer Casetta, Prozess